

Projekttitle: Vielfalt geht! – Ein landesweites MITMACH-Projekt für Jugendliche mit und ohne Behinderung in Baden-Württemberg
Projektträger: LAGJM BW

Laufzeit: 01.02. 2024 – 31.01. 2026

Zielgruppe: Jugendliche aller Geschlechter ab 14 Jahren an 4 Standorten in Baden-Württemberg.

Das Projekt soll **Jugendliche in ihrer Diversität ansprechen**, geschlechtlich als männlich*, weiblich, non-binär, trans*..., in ihrer sexuellen Orientierung, als hetero- oder homo-, bi- oder a-sexuell..., kulturell und ethnisch als zur Mehrheitsgesellschaft zugehörig oder ausgeschlossen, sozial in einem Stadtteil verortet, zu einer bestimmten (Bildungs-)Schicht gehörend, körperlich, psychisch und geistig dem gesellschaftlichen Normenkatalog [nicht] entsprechend...)
Jugendlichen mit Behinderungen/Einschränkungen

Projektziele: (1) **Umsetzung einer multimedialen Ausstellung** (mit Videos, Audio/Podcast, Fotos, Texte, Interviews...) **und mit einer barrierefreien Webseite, sowie mit Erstellung von Social Media Content;** → die **Vielfalt** junger Menschen in allen Dimensionen (z.B. soziale, kulturelle, ethnische, religiöse Zugehörigkeiten, Körpermerkmale...) ist dabei **zentrales Thema** (Jugendliche aller Standorte beteiligen sich an der Umsetzung aktiv)

Leitfragen:

- Wie erleben sich Jugendliche mit ihren vielfältigen Zugehörigkeiten und Ausschlüssen?
- Wie erfahren sie die Gesellschaft und ihre unmittelbare Umgebung im Kontext von Vielfalt?
- Was erwarten sie von sich und den anderen, um Zugehörigkeit herzustellen?
- Wie kann die Leitidee „Vielfalt geht!“ in der Jugendarbeit (OKJA u. anderen Feldern) umgesetzt werden?

(2) Durch Beschäftigung mit dem Thema Vielfalt werden **Empowerment- und Beteiligungsprozesse** sowie Erfahrungsräume zum Erleben von Selbstwirksamkeit und Kooperation mit und zwischen Jugendlichen unterschiedlicher Zugehörigkeiten **angestoßen**.

(3) Durch **Beeinflussung der kommunalen (und Landes-)Politik**, werden **Integrations- und Inklusionsprozesse** junger Menschen, insbesondere von Jugendlichen, die von Ausschlüssen betroffen sind, aktiv **unterstützt** und nachhaltige Rahmenbedingungen geschaffen

Aufgaben der Fachkräfte an den Standorten:

Die Aufgabe der begleitenden Fachkräfte an den 4 Partner-Standorten besteht darin, die **Jugendlichen** des Projekts zu **identifizieren** und **methodisch zu begleiten**, so, dass diese motiviert sind, sich aktiv einzubringen. Sie **schaffen oder stimulieren Begegnungsräume**, in denen möglichst viele unterschiedliche junge Menschen zusammentreffen, um ihre Vision einer vielfaltsoffenen Gesellschaft im eigenen Lebens- bzw. Sozialraum zu darzustellen und



exemplarisch zu entwickeln. Die **LEBENSWELT**, in der sich das Projekt entfaltet, kann die **Schule**, das **Jugendzentrum**, aber auch die „**Straße**“, der Skaterpark, ein Museum, ein Musikstudio, das Rathaus, die Natur oder der **Raum digitaler Medien** sein. Die Fachkräfte begleiten die Jugendlichen in diesen Lebenswelten, greifen thematische Anregungen der Jugendlichen im Kontext des Projekts auf, beraten und unterstützen dabei, diese in öffentlichkeitswirksamen Formaten darzustellen.

Konkrete Aufgabenfelder der Standortpartner zu den Zielen 1 + 2

- (1) Identifizierung von Jugendlichen am jeweiligen Standort, dabei möglichst auch neue Zielgruppen erschließen, die ins Projekt eingebunden werden können (z.B. BiPOC; Queer-Jugend, Jugendliche mit körperlichen Einschränkungen...)
- (2) Expert*innen/ Inputgebende/Trainer*innen identifizieren (z.B. Künstler*innen, Sporttrainer*innen, Erzieher*innen, Politiker*innen...)
- (3) Angebotspalette gemeinsam mit Koordinierungsstelle (LAGJM) entwickeln (siehe unten)
- (4) fortlaufende Dokumentation: z.B. über Foto(s), Social Media Posts (z.B. Instagram Kanal), Filmclips auf Youtube oder anderen Kanälen, Podcasts oder andere Formate, die multipliziert werden können
- (5) Erstellung von Zertifikaten für alle beteiligten Jugendlichen (für Bewerbungen etc. hilfreich)

Beispiele für konkrete Aktivitäten (optional):

- **Stadtteil-/Ortsbegehung** und Identifizieren von Barrieren, wo möglich auch Herstellung von Barrierefreiheit
- **Mapping des Wohnortes:** Vielfaltsorte identifizieren und anregen (JuHaus, Schule, Sportverein, Gemeinwesen Zentrum, Stadtbibliothek, Moschee, Synagoge, Skaterpark, ... – Wo gibt es Orte der gelebten Vielfalt oder wo könnten sie entstehen?)
- **Open Space Veranstaltung/** Gruppentreffen/ kleine **(Kreativ-) Workshops/...** dabei: Ideensammlung zur Entwicklung konkreter Aktivitäten für die Entwicklung einer Ausstellung (siehe unten)
- Anbahnung neuer **Kooperationen** z.B. mit Schule für Jugendliche mit Lernbehinderung oder Wohngruppe von UmAs oder Jugendmusikschule oder...
- **Fotosafari**, bei der Collagen entstehen, die Vielfalt von Identitäten abbilden (z.B. mit Profi-Fotograf*in aus dem Fotostudio um die Ecke)
- **Video-, Podcast-**, Erstellung, z.B. für Social Media bzw. Ausstellung
- **Musik- oder ein anderer Kreativ-Workshop**, bei dem Songs oder andere Produktionen mit der Message des Projekts (Vielfalt geht!) entstehen (z.B. gemeinsam mit Künstler*innen)
- Kooperation mit **(Tanz-)Theater-Pädagog*innen**, um sich mit Vielfaltsfragen kreativ auseinanderzusetzen (z.B. Entwicklung eines **Theaterstücks**) oder tänzerischer Performance)
- **Sportevent** von Jugendlichen mit und ohne Behinderung(en) (Kontakt zu Sportvereinen)
- Webseiten-/ und Ausstellungskonzept und – gestaltung (unter Anleitung von Koordinierungsstelle und externen Expert*innen)
- **Gruppenarbeit/Mini-WSs** zur Entwicklung von Ausstellungselementen
- **Wanderausstellung** (mit Rollups, Fotowand, Videoscreen, Audiostation...) inhaltlich ausgestalten, die am Ende des Projekts an einem öffentlichen Ort (z.B. Rathaus, Landratsamt) gezeigt wird
-

Konkrete Aufgaben der Standortpartner zum Ziel 3

- (1) Kommunalpolitik und Verwaltung vor Ort werden in geeigneter Weise auf das Projekt hingewiesen und ggf. eingeladen oder zu Statements ermutigt
- (2) (Lobby-)Gespräche zwischen den Jugendlichen und kommunaler Politik werden vorbereitet und umgesetzt, wobei auf die Bedarfe von Jugendlichen mit Mehrfachausschlüssen bzw. Mehrfachzugehörigkeiten hingewiesen wird
- (3) Ein Abschluss-Event mit multimedialer Ausstellung an einem öffentlichen Ort (Landratsamt, Rathaus, Stadtbibliothek, Marktplatz...), bei welchem Jugendliche aller Standorte aktiv teilnehmen, wird organisiert. Dieses Event wird durch politische Gespräche im Vorfeld vorbereitet und öffentlichkeitswirksam begleitet.

Konkrete Aufgaben der Steuerungsebene der LAGJM:

- (1) Entwicklung eines Kooperationsvertrags und eines **Leitfadens** für die Umsetzung des Projekts an den Standorten
- (2) **Identifizierung der Standorte/Fachkräfte** vor Ort und ggf. Unterstützung bei Identifizierung von Gruppen vor Ort
- (3) **Auftakt-Workshop**, sowie Intervisions- und Planungstreffen auf Landesebene (per Zoom und/oder analog)
- (4) Vermittlung der **Kommunikation zwischen den Standorten** und für gegenseitige Unterstützung (z.B. Tandem-Veranstaltungen möglich)
- (5) Entwicklung und Bereitstellung einer **barrierearmen Webseite und von Social Media Kanälen** zur Nutzung der Beteiligten an den 4 Standorten (ggf. in Kooperation mit den Standorten)
- (6) **Beratung und Begleitung** der Projekte an den Standorten
- (7) **Organisation der Ausstellung im Landtag BW** und Unterstützung bei der Etablierung der Ausstellung als Wanderevent (mindestens an den 4 Standorten); daran nehmen Jugendliche aller Standorte aktiv teil; dieses Event wird durch politische Gespräche im Vorfeld der Ausstellungseröffnung im Landtag vorbereitet und öffentlichkeitswirksam begleitet
- (8) Unterstützung bei der **Dokumentation** und insbesondere landesweiten Veröffentlichung von Projektergebnissen (über Pressemeldungen, Social Media, Webseite...)
- (9) Entwicklung eines **Leitfadens für politische Lobbygespräche** auf kommunaler Ebene
- (10) **Monitoring des Projekts**, Zwischen- und Abschlussdokumentation für Geldgeber

Mehrere zentrale Workshopangebote (z.B. zur Entwicklung des Projekts, zur Video-, Podcast und Fotoproduktion, aber auch zu Herstellung von Barrierefreiheit, Erstellung von Social Media und Pflege der Webseite) werden von der Koordinationsstelle der LAGJM nach Absprache mit den Standorten bereitgestellt.

Finanzierung an den Standorten

- Finanzierung eines Stellenanteils von 10% (**14.000,00 €** brutto, d.h. 7.000 € pro Projektjahr),
- 1450,00 für Auftaktveranstaltung + 1450,00 für Abschluss-Veranstaltung
- eine Sachkostenausstattung z.B. für dezentrale Aktionen/Workshops... (ca. **3.500 €** je Jahr),
- Kostenübernahme für die Herstellung von Barrierefreiheit (**bis zu 2.400 €** bedarfsgebunden).
- Grundausstattung von bis zu **1.000 €** (z.B. für die Anschaffung elektronischer Geräte)

(Kosten für Ausstellung, für zentrale WS, Reisekosten u.a. werden von der LAGJM ebenfalls übernommen)

